

nachrichten

Indonesische Offiziere sterben bei Absturz eines Hubschraubers

Wie die indonesische Armee bekannt gab, starben elf führende Offiziere am 2. Juni bei einem Hubschrauberabsturz in Osttimor, darunter Generalmajor Yudomo, Kommandant der Udayana Regionaleinheit und Oberst Sidabutar, Befehlshaber der indonesischen Streitkräfte in Osttimor, sowie sein Assistent für Planung und Aufklärung, weitere Offiziere und die Piloten. Wie das Militär vermeldet, geht die Unfallursache vermutlich auf schlechtes Wetter zurück. Osttimoresische Widerstandskämpfer seien nicht in den Unfall verwickelt.

Der Hubschrauber prallte vor einen Berg und ging in Flammen auf. Der neue Regionalkommandant befand sich auf einem Arbeitsbesuch in Osttimor. Generalmajor Yudomo übernahm das Kommando über die Udayana-Region, die von Bali bis Osttimor reicht (Nusa Tenggara Timor), nachdem sein Vorgänger, Generalmajor Syharir, zum Befehlshaber der Spezialeinheit *Kopassus* aufrückte, die zuvor von General Prabowo geführt wurde. General Prabowo gilt als Widersacher des gemäßigten Oberbefehlshaber der Armee und Verteidigungsministers General Wiranto und wurde von diesem nach der Amtseinführung von Präsident Habibie entmachtet und auf einen unbedeutenden Posten versetzt.

vgl. rtr. 4.6.98

Keine Anklage gegen osttimoresische Studenten

Die vier Studenten, Domingos Natalino, Joaquim Santana, Fernao Pedro Malta und Ivo Salvador bekamen eine Anzeige wegen Sprengstoffbesitzes und der Mitgliedschaft einer politisch illegalen Organisation. Der Staatsanwalt beschuldigte die vier, Mitglieder der Sozialistischen Vereinigung Osttimors (AST) zu sein und bezeichnete sie als Terroristen.

Nun griff am 1. Juni der indonesische Justizminister Muladi in den Fall ein und wies die Staatsanwaltschaft an, die Anklage fallenzulassen. Das East Timor International Support Centre (ETISC) mit Sitz in Dar-

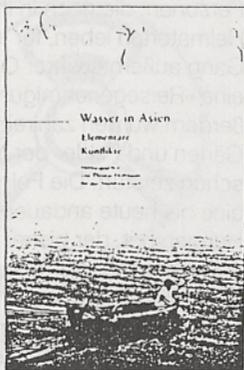
win, Australien, begrüßte diese Maßnahme, wie auch die Anklage von Muladi, in Kürze würden zwölf osttimoresische politische Gefangene freigelassen werden. ETISC forderte erneut auch die Freilassung von Xanana Gusmao.

Zugleich hofft das Zentrum, daß sich nun, da die Anklage gegen die 4 Osttimoresen in Semarang niedergeschlagen ist, auch eine Lösung für die sechs Osttimoresen findet, die seit letztem September Zuflucht in der Botschaft Österreichs in Jakarta gesucht haben. Die indonesische Regierung beschuldigt zwei von ih-

nen, Avelino Maria Coelho da Silva und Nuno Vicente Pereira Saldanha, Bomben zu bauen und zur Gruppe von Semarang zu gehören. Die indonesischen Behörden verweigern die Zustimmung, die Timoresen nach Portugal ausreisen zu lassen und verlangen ihre Auslieferung. Die Botschaft Österreichs hat dies bislang abgelehnt.

vgl. *East Timor International Support Center*, PO Box 651, Nightcliff, Darwin 0814, NT, Australia, web-site: <http://www.easttimor.com>: MEDIA RELEASE, 1.6.98

— Anzeige —



Wasser in Asien

Elementare Konflikte

Herausgegeben von Thomas Hollmann für das Asienhaus Essen

Bestellung an:

Asienstiftung
Bullmannau 11
45327 Essen

Konto 820 4100 BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Essen
Lieferung gegen Rechnung oder Scheck,
ohne zusätzliche Versandkosten



Kofi Annan schreibt an Habibie

Kofi Annan hat Präsident Habibie in einem Brief aufgefordert, politische Gefangene aus Osttimor freizulassen. Er versicherte Habibie, er werde jeden möglichen Beitrag leisten, um den Regierungen Indonesiens und Portugals bei ihren Bemühungen behilflich zu sein, eine schnelle, gerechte und international akzeptable Lösung im Osttimor Konflikt zu finden.

Annan traf sich mit Jamshed Marker, den UN-Sonderbeauftragten für Osttimor, um mit ihm mögliche weitere Schritte zur Lösung des Problems zu erörtern.

vgl. *United Nations, AFP*, 4.6.98

Ändert sich Osttimor-Politik?

Nach dem Rücktritt von Suharto wächst der internationale Druck auf die neue Regierung in Indonesien, den starren Kurs in der Osttimor-Frage aufzugeben und auf eine friedliche und einvernehmliche Lösung des Konfliktes hinzuwirken. In der Tat bieten sich jetzt neue Spielräume und Möglichkeiten und in die Osttimor-Frage ist Bewegung gekommen. Während der neue Justizminister Muladi die Auffassung vertritt, daß Indonesien seine Osttimor-Politik ändern muß, sieht Präsident Habibie hierzu (noch?) keine Veranlassung.

Insbesondere die Ankündigung, politische Gefangene freizulassen — Gewerkschaftsführer Mughtar Pakpahan und der Ex-Parlamentarier Sri Bintang Pamungkas gehörten zu den ersten Freigelassenen — wurde von der Internationalen Gemeinschaft begrüßt und mit Wohlwollen vernommen.

Zahlreiche Menschenrechtsorganisationen und ausländische Regierungen wie die USA, Kanada, Australien und Irland, setzten sich in den letzten Wochen für die Freilassung osttimoresischer Gefangener ein, insbesondere von Xanana Gusmao, dem Führer des Widerstandes. Xanana Gusmao wurde 1992 von der indonesischen Armee gefangen genommen und wegen Besitzes von Waffen und Gefährdung der Staatssicherheit zu lebenslanger Haft verurteilt. Inzwischen wurde seine Strafe auf 20 Jahre reduziert.

Der Außenminister Kanadas, Lloyd Axworthy, begrüßte die Entscheidung der indonesischen Regierung, Mughtar Pakpahan und Sri Bintang Pamungkas freizulassen und rief sie dazu auf, weitere politische Gefangene, darunter auch Xanana Gusmao zu amnestieren und auf eine friedliche Lösung des Osttimor-Konfliktes hinzuwirken.

Sein irischer Kollege David Andrews erklärte, die Freilassung von politische Gefangenen sei ein wichtiger Schritt hin zur Respektierung von Men-

schenrechten. Der Minister sagte, die Freilassung von Xanana Gusmao zu diesem Zeitpunkt wäre ein Zeichen des guten Willens und würde international als ein klares Signal verstanden werden, daß sich Indonesien in einem Prozeß der Demokratisierung befindet. Es würde wesentlich die Bemühungen der Vereinten Nationen und aller anderen um eine Lösung des Osttimor-Konfliktes unterstützen.

Sogar die Regierung Australiens, bislang die einzige westliche Regierung, die Annexion Osttimor durch Indonesien anerkannt hat, spricht sich für die Freilassung Xananas aus und würde einen solchen Schritt als Beitrag zur Lösung des Konfliktes außerordentlich begrüßen.

Der Gesandte der Regierung Großbritanniens, Derek Fatchett, sowie das Mitglied des US-Kongresses Chris Smith besuchten Xanana im Gefängnis und drängten bei Gesprächen mit der neuen Regierung in Indonesien auf dessen Freilassung. Es würde eine gerechte und international akzeptable Lösung des Konfliktes ermöglichen. Gusmao, der erstmals mit Journalisten zusammentreffen durfte, hat dem Regime einen Dialog angeboten. Er sei weder gegen Indonesien noch gegen eine Integration. »Was wir verlangen, ist ein fairer Prozeß, in dem die Osttimoresen selbst wählen können und nicht gezwungen werden, den Status quo zu akzeptieren«, sagte Gusmao.

vgl. *Media Relations Office, Department of Foreign Affairs and International Trade, Canada* (613) 995-1874, 25.5.98 Nr. 131) *Press Release Department of Foreign Affairs Iveagh House Dublin, Irland*, 28.5.98; *tr*, 27. 5.98, *The Guardian*, 29. 5.98; *Der Standard*, 3.6.98

Bischof Belo fordert die Freilassung von Xanana Gusmao

Der Friedensnobelpreisträger Bischof Belo hat die indonesische Regierung aufgefordert, Xanana Gusmao, den Führer des osttimoresischen Widerstandes, freizulassen und das Militär aus Osttimor abziehen.

»Xanana muß freigelassen werden, damit er mit der Pro-integrations-Gruppe in Dialog treten kann und das Osttimor-Problem gelöst wird. Solange er inhaftiert ist, wird das Problem weiterbestehen«, sagte der Bischof auf einer Pressekonferenz am 2. Juni in Dili, der Hauptstadt Osttimors. Auch die hohe Militärpräsenz — Indonesien hat in Osttimor sechs Bataillone stehen — wirke sehr hinderlich. Er habe deshalb vor, nach Jakarta zu reisen und den Rückzug der Truppen mit Präsident Habibie und dem Oberkommandierenden der Streitkräfte General Wiranto zu diskutieren.

Unterstützung erhielt Bischof Belo von der indonesischen Bischofskonferenz. »Es

nachrichten

ist besser, einen friedlichen Nachbarn zu haben als weinende Brüder und Schwestern«, sagt Vater Ismartono von der Indonesischen Bischofskonferenz in Jakarta der österreichischen Tageszeitung STANDARD. Ob Osttimor Teil Indonesiens ist oder nicht, sei nicht von Belang. »Wichtig ist nur, daß die Osttimoresen endlich ihr Recht auf Selbstbestimmung erhalten.«

Dafür sprach sich auch Mughtar Pakpahan aus. Er hoffe, daß Präsident Habibie ein Referendum abhalten werde, sagt er gegenüber dem portugiesischen Radio kurz nach seiner Freilassung. Die Lösung des Osttimor-Konfliktes sollte eine Priorität der neuen Regierung sein.

vgl. *tr*, 2.6.98; *Dow Jones Newswires*, 2.6. 98; *Standard*, 3.6.98; *Tapol*, 27.5.98

Habibie: Keine Änderung der Osttimor-Politik

Gegenüber der Jakarta Post sagte hingegen der Präsident Habibie, es gäbe keinerlei Pläne, die indonesische Politik gegenüber der früheren portugiesischen Kolonie Osttimor zu ändern. Das heißt auch, daß Xanana Gusmao weiterhin nicht als politischer, sondern als krimineller Gefangener behandelt wird und seine Freilassung entsprechend nicht zur Debatte steht.

»Der Präsident gab deutlich zu verstehen: wer auch immer in Indonesien Präsident ist, die Haltung gegenüber Osttimor bleibt unverändert«, sagte In-

donesiens Sonderbotschafter für Osttimor, Lopez da Cruz nach einem Treffen mit Habibie am 1. Juni.

In Semarang bestätigte Justizminister Muladi bei einem Treffen mit einer osttimoresischen Studentenvereinigung, daß innerhalb einer Woche 15 osttimoresische Gefangene freigelassen werden. Bei den Gefangenen handelt es sich um Studenten, die eine Demonstration gegen die Integration Osttimors organisiert hatten.

vgl. *Dow Jones Newswires*, 2. 6.98; *Jakarta Post*, 2. 6.98; *tr*, 2.6.98